

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 52. Stück.

Den 31. December 1825.

I n h a l t.

Gedanken eines preussischen Patrioten bey dem Tode des
Kaisers Alexander. — Zum Neujahr. — Milde Wohlthaten
für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Gebornen u.
— 54 Bekanntmachungen. — Register.

Im Siegerkranz, den Ihm die Völker sandten,
War Palm' und Lorbeerzweig vereint.
Nun ist er auch geschmückt mit Diamanten
Von Thränen, die der Schmerz dem großen Todten weint.

I.

Gedanken eines preussischen Patrioten
bey dem Tode
des Kaisers Alexander.

In einer geschloßnen Bürgergesellschaft aus verschie-
denen Ständen, welche sich täglich einige Abendstun-
den versammelte, um sich über Stadtangelegenheiten,
Neuigkeiten des Tages, nützliche Erfindungen oder
über andre Gegenstände zu unterhalten, kam an ei-
nem der letzten Abende dieses Jahres das Gespräch
wieder auf die große — man mag wohl sagen welt-
XXVI. Jahrg. (52) 82

geschichtliche Begebenheit, den Tod des Kaisers Alexander von Rußland. Viel und mancherley wahrscheinliches und unwahrscheinliches kam dabey zur Sprache. Man stritt sich über den Einfluß des Todes auf die Verhältnisse der europäischen Staaten, und jeder überließ sich, wie er eben gestimmt war, Hoffnungen oder Befürchtungen. Der Senior der Gesellschaft, ein gebildeter Geschäftsmann, nachdem er die neuesten Zeitungen durchgesehen hatte, saß still und in sich gekehrt, ließ wider seine Gewohnheit sein Glas ungefüllt, und hörte den Gesprächen zu, ohne ein Wort zu reden.

Endlich, als man seine ungewöhnliche Schweigsamkeit bemerkte, bat man ihn, doch auch seine Meinung mitzutheilen. Da nahm er das Wort.

„Was soll ich — sprach er — was soll ich, lieben Mitbürger, sagen, da ich von dem allen nichts weiß, und es für viel zu früh halte, etwas zu vermuthen. Ihr wißt ja, daß ich diese Art von Anekdotenkrämerey, von denen oft kein Wort wahr ist, nicht leiden mag, da sie zu nichts führt, und meist mehr schadet als frommt. Aber tief, sehr tief bewegt hat mich dieser für das größte Reich Europens, ja für unsern ganzen Welttheil so ganz unerwartete Schlag. Der Mann, der noch in den letzten vorigen Monaten in voller Kraft der Jahre — er hat das 48ste noch nicht zurückgelegt — sein unermessliches Reich durchreisend, bis an die Gränze Asiens hin seine Heere musterte; der Mann, dessen Name im Rathe der Herrscher einer der ersten war, in dessen Hände die Vorsehung das Glück und das Elend von mehr als 50 Millionen Menschen gelegt hatte, ist auf einmal von dem unübersehbaren Schauplatz seiner Wirksamkeit abge-

abgetreten, und er, der nach allen Weltgegenden, wohin er sich wendete, Palläste zum Empfang bereit fand, — liegt, wie der geringste seiner Unterthanen, nun in der engen Behausung, — bald eine Hand voll Staub. Doch das ist die allgemeine Ordnung der Natur. „Auch Fürsten, sagt ein altes schönes Lied,

Auch Fürsten sind Menschen vom Weibe geböhren,
Und lehren um zu ihrem Staub.“

Was mich aber tiefer bewegt, ist zunächst der schmerzliche Eindruck, den diese Botschaft auf das Gemüth unsers theuren — schon durch so viele Prüfungen und Verluste gegangenen — Königs gemacht haben muß. Denn ein enges heiliges Bündniß, das sich immer fester zusammenzog, umschloß beyde Monarchen zum Heil ihrer Völker. Nicht Rußland allein besaß in Alexander einen Regenten, mit dem, wenn von dem Verein der herrlichsten Regententugenden die Rede ist, keiner der früheren oder späteren Zaare verglichen werden könnte, sondern auch für uns war eine so weise und im Vergleich der Vorzeit und der besondern Beschaffenheit der Nation so humane und so humanisirende Regierung, die Bürgschaft der Ruhe und des Friedens. Das erkennen, das fühlen die Nationen, vom äußersten Norden bis zum entfernten Süden herab.

Daneben aber hat sich mir in diesen Tagen auf lebhafteste das Andenken an die großen Kämpfe erneuert, deren Zeugen wir als Zeitgenossen gewesen sind, wie ich es denn überhaupt für weit nützlicher halte, über Vergangenheit und Gegenwart nachzudenken, als über die ungewisse Zukunft zu grübeln und — gleich grundlos — zu fürchten oder zu hoffen.

Wenn

Wenn wir im Jahr 1807 wohl meinten, der Friede, den Alexander nothgedrungen bey Tilsit schloß, habe für uns die traurigsten Zeiten herbegeführt, so urtheilten schon damals die Verständigen, daß ein längerer Kampf uns ganz vernichtet haben würde. Izt aber wird doch wohl nur eine Stimme seyn, daß im Jahr 1812, wo ein Theil der fürchtbarsten Kämpfungen, die Halle je gesehen hat, auch unsre Vaterstadt gegen Rußland durchzog, daß in diesem in der Geschichte unvergeßlichen Jahr der unbeugsame Wille Alexanders, keinen Frieden zu machen, der Fels war, an welchem sich die Gewalt des sieggewohnten Eroberers brach, und, wie im Verein mit der den Uebermuth rächenden Natur, ihn mitten im Lauf seiner Siege aufhielt. Jeder wird izt gestehen, daß nur dadurch auch in unserm Volk ein neues muthiges Leben erwachen konnte. Denn wäre in Moskau — auch unter den günstigsten Bedingungen — Friede gemacht, wie lange würde es gedauert haben, daß Preußen das Opfer des laut genug ausgesprochenen Hasses geworden wäre, oder, bis in sein innerstes Mark ausgesogen, nimmer den großen Entschluß hätte fassen können, den Kampf noch einmal zu beginnen, der nun auf Leipzigs und Bataerlow's Ebenen so glorreich mit Sieg gekrönt ist, und jenen heiligen Bund des Friedens herbegeführt hat, dessen wir uns bis heute zu erfreuen haben.

So bleibt denn von dem großen Todten — abgesehn von allem was er für sein Reich gethan — schon von dieser Seite eine nicht zu berechnende Wirkung zurück. Ihm gebührt ein sehr großer Theil des Verdienstes, daß wir, der fremden Herrschaft und einem immer unerträglicher werdenden Joch entrissen, wieder ruhig und furchtlos wohnen können

in



in unsern Häusern und Hütten, und die Hoffnung haben, unsre Kinder nicht für die Schlachtfelder, sondern nur nützlich für die Welt, und künftig, wenn es ja gelten sollte, für den Schutz des Vaterlandes zu erziehen. Denn mächtiger und für jeden feindlichen Anfall furchtbare hat Preußen wohl niemals dagestanden als in diesem Augenblick.

Das, lieben Freunde, wollen wir alle, das mögen doch bey dieser großen Begebenheit besonders die wohl bedenken, die so leicht bey der kleinsten Entbehrung, mit der Gegenwart unzufrieden murren, und wohl gar die traurige Vergangenheit wegen einiger vermeinten Vorzüge zurückwünschen.

Alexanders Geschichtschreiber wird zwar nur 25 Jahre zu beschreiben haben; aber Jahre, in denen die Saat von Jahrhunderten liegt, und in denen geschehen ist, was oft in Jahrhunderten nicht geschah. Wenn er von ihm weniger Heldenthaten zu erzählen hat, so wird er desto öfter auf die schönen Siege der Mäßigung bey einer ungeheuren Macht, der Selbstbeherrschung dieses wahrhaften Autokrators, und auf die Triumphe der Güte zurückkommen, durch die es ihm gelang, die Herzen seiner Zeitgenossen zu erobern.“

Als der Senior endete, nahm er das gefüllte Glas und leerte es mit dem patriotischen Wunsch:

Heil und langes Leben unserm Könige!
Das sey unser letzter Wunsch am Abend
des Jahres!

Alles stimmte ein. Still und gerührt trennte sich die Gesellschaft.

II.

Zum Neujahr.
(Von verewigten Raaf.)

Auf daß der Pilger nicht erlege,
Der seuffend schaut zum Sternenzelt,
Stehn an des jungen Jahres Wiege
Zwey Lichtgestalten jener Welt.

Erinnerung und Hoffnung nennet
Sie freudig grüßend unser Mund.
Wem heißer Schmerz im Busen brennet,
Dem geben tröstend sie sich kund.

Erinrung läßt dir neu erstehen
Das Schöne der Vergangenheit,
Mit Wollust selbst den Schmerz dich sehen:
Denn süß ist überstandnes Leid.

Der Zukunft ahnend zugewendet
Schaust du der Hoffnung Angesicht.
Was auch das Schicksal nimmt und sendet,
Dir bleibt ihr sanftes Rosenlicht.

Wohl dem, der euch auf allen Wegen,
Ihr Himmlischen, im Herzen trägt!
O tretet freundlich uns entgegen,
Auch wenn die letzte Stunde schlägt!

(Einige eingesandte Gedichte und Aufsätze mußten wegen
Mangel an Raum für das kommende Jahr zurückgelegt werden.)

Auflösung des Trilogopyhs im 51. Cule:
1. Pflaster. 2. Laster. 3. Afer.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

73) An Ordnungs- u. Strafgebühren bey den hiesigen Maurermeistern ist durch den zeitigen Rendant le Clerc u. Controll. Eckstein zur Hälfte abgeliefert worden 10 Sgr.

74) Bey Eröffnung der Armenbüchsen in den Gasthöfen wurden vorgefunden, und zwar: auf dem Kronprinzen 15 Sgr. 7 Pf., auf dem Ringe —, auf dem Löwen 10 Sgr.

Die Curatoren u. Lehmann. Kunde.

2.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle 15.
November. December 1825.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 11. Sept. dem Justizcommissarius Finck eine F., Friederike Caroline Doothee. (Nr. 221.) — Den 11. Dec. dem Böttchermeister Borhsfeld eine Tochter, Augustine Christiane Agnes. (Nr. 791.) — Den 12. dem Schlossermeister Lange eine F., Rosine Christiane Caroline. (Nr. 812.) — Den 13. ein unehel. S. (Nr. 224) — Den 23. eine unehel. F. (Nr. 786.)

Ulrichsparochie: Den 15. Nov. dem Privat-Postsecretair Hoffmann ein S., Leopold Theodor. (Nr. 459.)

Morixparochie: Den 10. Nov. dem Schuhmachermeister Braune eine F., Friederike Henriette Auguste. (Nr. 539.) — Den 18. Dec. eine unehel. F. (Nr. 2186.)

Neumarkt: Den 13. Decbr. dem Tuchmachermeister Naundorf ein S., Friedrich Heinrich Carl. (Nr. 1182.) — Den 15. dem Kohlgärtner Eichapfel ein S., Heinrich Wilhelm. (Nr. 1276.) — Den 20. eine unehel. F. (Nr. 1332.) — Den 21. dem Strumpfwirker Schnurrbuß eine F., Johanne Rosine. (Nr. 1321.)

Glauchau: Den 10. Nov. eine unehel. F. (Nr. 1775.)

b) Getraucte.

Ulrichsparochie: Den 26. Decbr. der Kaufmann
Deißner mit Ch. A. S. Bäuermeister.

Glauchau: Den 26. December der Ziegeldeckergeselle
Schoch mit J. M. Siedler.

c) Gestorbene.

Martenparochie: Den 18. Decbr. des Salzsieders
Teller S., Christian George Wilh., alt 4 W. Krämpfe.
Den 20. des Tuchmachergesellen Böse Z., Dorothee Car-
roline, alt 2 J. 8 W. 1 B. 6 Z. Auszehrung. — Den 21.
des Chirurg. Instrumentmachers Kiemer S., Gustav
Abolph, alt 5 J. 9 W. 3 B. Düsentrantk. — Den 22.
ein unehel. S., alt 2 W. 6 Z. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 17. December des Büstien-
bindermeisters Zeuner Ehefrau, alt 27 J. Brustfrank-
heit. — Den 21. des Schuhmachermeisters Schulze
Ehefrau, alt 70 J. Schlagfluß.

Neumarkt: Den 19. Dec. des Kohlgärtners Wich-
apfel S., Heinrich Wilhelm, alt 4 Z. Krämpfe.

Glauchau: Den 19. Dec. der Orphanus Trauschke,
alt 13 J. 1 W. 6 Z. Wafferschlag.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

Am 2ten Januar 1826 Nachmittags um 2 Uhr
werden wir auf hiesigem Rathshofe von den im März
d. J. gekündigten und eingelösten Obligationen 1077 Stück
im Betrage von 60270 Thlr., so wie bey den Verloo-
fungen vom 30sten December 1822, 31sten December
1823 und 30sten Junius 1824 anderweit herausgekome-
nen 7300 Thlr., mithin im Ganzen 67570 Thlr.
durch öffentliche Verbrennung vernichten.

Indem wir dies unsern Mitbürgern anzeigen, laden
wir dieselben zugleich ein, diesem Acte beyzuwohnen.

Halle, den 23. December 1825.

Die Schulden = Tilgungs = Commission.

Streiber. Lehmann. Holzhausen.

Lafontaine. Zellfeld. Dürking.

Wucherer.

Unterrichts-Anzeige.

Da ich mich schon mit Glück und Freude mehrere Jahre mit dem Unterrichte im Französischen beschäftigte, so habe ich auch hier bey meinem jetzt fortdauernden Aufenthalte das Glück, mich von mehreren sehr achtungswerthen Familien mit ihrem Vertrauen beehrt zu sehen. Ich setze demnach ein hohes Publikum in Kenntniß, daß ich noch mehrere Stunden frey habe, die ich dem ganzen Umfange dieses Unterrichts in und außer meinem Hause mit Vergnügen widmen werde. Die Stunden, wo man mit mir nähere Rücksprache darüber nehmen kann, sind täglich von 11—2 Uhr in meiner Wohnung auf der Mannischen Straße im Hause der Frau Professor Senff hinten im Hofe rechter Hand 1 Treppe hoch.

Die verwittw. Inspectorin Soph. Car. Krätz geb. Thieriot.

Eine noch in gutem Stande ein- und zweyspännig zu fahrende Froschle ist zu verkaufen; Nachricht darüber giebt
J. Gebes. Kleiner Berlin Nr. 415.

Die Auszahlung der Zinsen Hallescher Stadtobligationen XVI Zinscoupons geschieht den 2ten Januar k. J. und folgende Tage. Alle diejenigen, welche der Bekanntmachung vom 2ten April c. zu Folge die ältern Zinscoupons gegen die neueren noch nicht umgetauscht haben, werden hierdurch nochmals aufgefordert, bey Abholung der jetzt fälligen Zinsen sämtliche alte Coupons mit zur Kasse zu bringen, ohne welches keine Zinszahlung geschehen kann. Halle, den 27. December 1825.

D. G. Schiff,

Intendant der Schuldentilgungskasse.

Feiner Jamaica-Kum zu 20 Sgr. (16 Gr. Cour.)
das Maß, starker westindischer zu 15 Sgr. (12 Gr. Cour.) bey

C. F. Prädikow,
sonst Siegert.

Große Devisen-Bonbons, welche zu Neujahrwünschen sich eignen, hat in bedeutender Auswahl erhalten
F. A. Mierhe.

Kunst-Anzeige.

Neunzehn von dem als Zeichner und Maler rühmlichst bekannten Herrn C. J. Oldendorf, Lehrer der Zeichnkunst an der K. Landeschule Pforte, eben jetzt vollendete Ansichten der Gegend von Naumburg und Schulpforte, empfiehlt der Unterzeichnete den Bewohnern von Halle und den Hrn. Studirenden, welche in Schulpforte gebildet sind. Diese Ansichten von Kösen, Rudelsburg, Saaleck, Schönburg, Gosegk, Naumburg und Schulpforte, letzteren beyden von verschiedenen Seiten, so wie der innern Gebäude Schulpforte's, der Kirche, des Schulhauses, des Spielplatzes u. s. w., sind mit Treue und Genauigkeit aufgenommen und gezeichnet, und mit großer Weichheit und Sauberkeit im Steindruck ausgeführt.

Der Preis beyder mäßig großen Blätter, die nicht getrennt werden, ist Ein Thaler Zehn Silbergroschen. Sammler, die sich unmittelbar an Hrn. Oldendorf wenden, erhalten auf sechs Exemplare das siebente frey. Sonst sind diese Denk- und Erinnerungsbücher in Naumburg in der Klassenbachschen Buchdruckerey und in Leipzig bey Leop. Wolf zu erhalten. Schulpforte im Decbr. 1825.

Dr. K. G. Jacob.

Zwey Thaler Belohnung mit Verschweigung des Namens dem, welcher mir den Fuhrmann aus Halle namhaft machen kann, der am 10ten December Vor- und Nachmittags, so wie auch vorher, mehrere zwey-spännige Fuder große Pflastersteine von der hiesigen Ziegelscheune mir diebischerweise weggefahren hat. Die Pferde des Fuhrmanns sollen ein Brauner mit starken Abzeichen und ein Fuchspferd gewesen seyn.

Ublig.

Lüneburger Neunaugen bey

J. A. Pernice.

Sollte ein junger Mensch Lust haben die Schuhmacher Profession zu erlernen, der kann sogleich in die Lehre treten bey dem Schuhmachermeister Schulze. Schulhof Nr. 741.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit die Eröffnung meiner Material- und Tabakshandlung ergebenst an, und werde mich bemühen, durch prompte Bedienung und möglichst billige Preise, die Zufriedenheit aller mich beehrenden Käufer zu erlangen.

J. A. Sauerteig, in den drey Schwänen.

Seine Breslauer Liqueure von allen Sorten, Jamaica Rum, Punsch, Extract, so wie auch warmer Punsch in Gläsern, ist in vorzüglicher Güte zu bekommen bey

J. A. Sauerteig, in den 3 Schwänen.

Daß ich von Weihnachten an Mittags und Abends mit warmen und kalten Speisen aufwarten kann, zeige ich hiermit meinen werthen Gönnern und Freunden ergebenst an, und bitte um geneigten Zuspruch.

J. A. Sauerteig, in den 3 Schwänen.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an daß bey mir wieder sehr schöne frisch gepökelte Schweine-Schöllknochen und Schöllrippen im Ganzen und Einzelnen, das Pfund zu 2 Sgr. zu haben sind.

Halle, den 27. December 1825.

E. G. Wachler, am Domplatz Nr. 1035.

D. J. Gerlach empfing aus der vortrefflichen Mostrich-Fabrik von Pintus Wittwe, französischen Senf, Maas-Bouteille zu 10 Sgr. und feinen Wein-Mostrich zu 10 Sgr., so wie Frankfurter Senf, die Flasche zu 5 Sgr. französischen Senf in Kruten à 15 Sgr. und Nathusiuschen Senf die Krute 12½ Sgr.

Ganz frische Teltower Rübchen sind wieder zu haben die Meße 5 Sgr. auf dem alten Markt in Nr. 699 bey Fran Sauer.

Zwey fette Schweine stehen zum Verkauf bey dem Fuhrmann Saß auf dem alten Markt.

Zur bevorstehenden Neujahrsmesse ist alle Tage Gelegenheit nach Leipzig zu fahren bey Vogel hinter dem Rathhause Nr. 231.

Geschäfts-Anzeige.

Ich beehre mich hiermit einem geehrten in- und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, wie die von mir allhier errichtete Schönfärberey (vor dem Klantsthor sub Nr. 2153, dem goldnen Herz gegenüber gelegen) so weit in Stand gesetzt ist, daß ich nunmehr Aufträge in Färben aller Couleuren der Tuche und Merinos, so wie auch in seidenen Zeugen und Strickgarnen, annehmen kann. Neben diesem betreibe ich noch die Kattun-, Leinwand- und Baumwollen-Färberey und Drückerey, und werde hierin sowohl als im Vorangegangenen, vermöge einer guten Einrichtung und gründlichen Sachkenntniß in diesen Branchen, meine zukünftigen resp. Kunden auf das Beste bedienen können, und so den Wünschen derjenigen entsprechen, welche mich mit ihrem schätzbaren Vertrauen beehren werden. Halle, den 27. Decbr. 1825.

Joh. Friedr. Bachran,
Kunst-, Waib- und Schönfärber.

Verkauf. Einige große alte eiserne Ofen, in das Holzland und große Wirthschaften passend, wovon einer mit eisernem, der andere mit einem alten töpfernen verzierten Stück-Aufsatz versehen ist; desgleichen ein großer zweyhüriger noch guter Quers-Rochofen, so wie zwey sehr große neue geschmiedete Kochplatten sind billig abzulassen in Glaucha Nr. 2014.

le Clerc.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich am 24sten December unterm rothen Thurme den mit- resten Laden nach der Marktkirche geöffnet habe, und alle Tage darin alle Arten von Fleischwaaren verkaufe. Für gute Waare und billige Preise werde ich stets sorgen.

Halle, den 27. December 1825.

Gottlieb Schliak, Fleischermeister.

Es fährt den 2ten Januar eine verdeckte Chaise von hier nach Dessau; wer diese Gelegenheit benutzen will besetze sich zu melden bey dem Lohnkutschner Kröning in der Raimischen Straße Nr. 539.

Auction. Montags den 9ten Januar k. J.
Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage,
sollen im Scharrengebäude eine bedeutende Quantität gut
conditionirte Meubles aller Art, worunter besonders ein
schöner polirter Schreibtisch, ein modernes Sopha
und Rohrstühle befindlich, ingleichen goldne und silberne
Taschenuhren, Wanduhren, Glaswerk, Porzellan, Steingut,
Zinn, Kupfer- und Messinggeschirr, Wäsche und
Kleidungsstücke, auch eine Parthie neue Tuchreste ver-
schiedener Größe und Couleuren, öffentlich meistbietend
(Gebot in Sgr.) gegen gleich baare Bezahlung verkauft
werden. Halle, den 27. December 1825.

A. W. Köfler.

In dem Forstinspectionsbezirke Halle auf dem Forst-
reviere Lößlein sollen eine Quantität Hölzer, bestehend
in Eichen auf dem Stamme,

den 6ten Januar 1826

gegen sofortige Bezahlung an die Königl. Forstkasse in Halle
öffentlich versteigert werden. Kauflustige wollen an ge-
dachtem Tage, Vormittags um 10 Uhr, im Zeisung sich
einfinden und von den nähern Bedingungen an Ort und
Stelle sich unterrichten.

Halle, am 22. December 1825.

Königl. Preuss. Forstinspection.

K h y m.

Es ist vom 31. Decbr. auf der Hospital-Schäferey
in Glaucha alle Morgen um 7 Uhr und alle Abend um
7 Uhr ganz gute frische Kuhmilch das Maas zu 9 Pf. zu
haben. Der Schäfer Brokhaus.

Große holländische Auster erhalten ich mit heute an-
kommender Hamburger Post.

E. S. Kisel am Markte.

Ein junger Mensch von guter Familie, 15 Jahr alt,
im Besiz der nöthigen Schulkennnisse, wünscht in einer
Materialhandlung die Kaufmannschaft zu erlernen. Das
Nähere bittet man zu erfragen bey dem Stud. theol.
Schladsbach, Märkerstraße Nr. 409.

Logisvermietung.

In der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1020 ist zu Ostern die oberste Etage, die bis jetzt Hr. Prof. Steinhäuser bewohnt hat, zu vermieten. Das Nähere ist bey Unterzeichneter zu erfragen. Wittwe Pollau.

Im Coquischen Hause in der kleinen Ulrichsstraße ist die Hälfte der oberen Etage an eine stille Familie von Ostern an zu vermieten: sie besteht aus 2 Stuben und drey Kammern, aber nöthigenfalls können noch 2 bis 3 Piegen mehr gegeben werden. Dürking.

In der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1014 sind zwey Stuben nebst Kammern mit Meubles für einzelne Herren sogleich zu beziehen.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 72 ist zu Ostern ein Logis von 3 Stuben, 4 Kammern, Küche, Kammer zu Holz nebst Mitgebrauch des Bodens und Kellers zu vermieten. Auch ist Brunnen, und Kobywasser im Hofe. J. G. Schüge.

Auf kommende Ostern ist die dritte Etage an eine stille Familie zu vermieten, Brüderstraße Nr. 221.

Mehrere Stuben und Kammern mit und auch ohne Meubles sind an stille Familien oder auch ledige Herren von jetzt an zu vermieten bey

J. A. Sauerteig in 3 Schwänen.

In meinem auf dem Strohhofoe sub Nr. 2144 beslegenen Hause ist die obere Etage, bestehend aus 2 Stuben nebst Kammern und Küchen, wo möglich im Ganzen zu vermieten. Halle, den 27. December 1825.

Carl Friedrich Müller.

Eine Wohnung von 2 oder 3 Stuben nebst Kammern, Küche, Holzstall, Mitgebrauch des Kellers, ist kommende Ostern an eine stille Familie zu vermieten auf dem Steinwege Nr. 1688.

In meinem Hause sub Nr. 23 auf der großen Ulrichsstraße ist eine Stube, Kammer und Küche nebst Werkstelle, welche sich für einen Holzarbeiter eignet, zu vermieten. Dürbeck.

Im Pflugischen Hause auf der großen Steinstraße ist die erste Etage, aus drey meublirten Stuben nebst Schlafzimmern bestehend, an Eiznen oder Zwey ledige Herren zu vermietthen, und kann zu Ostern bezogen werden.

In meinem Hause am Steinhof ist künftige Ostern die oberste Etage, circa 4 Stuben nebst Zubehör, an eine kinderlose Familie zu vermietthen.

Kirchner.

In dem Hause Nr. 61 am Schulberge sind 3 Etagen, bestehend aus 8 neu tapezirten Stuben, Kammern, Küchen, Keller, Nützegebrauch des Waschhauses, im Ganzen oder Theilweise auf Ostern zu vermietthen. Nähere Nachricht in der großen Ulrichsstraße Nr. 31.

In dem in der Märkerstraße sub Nr. 406 belegenen Kleinern Hause der Frau Dr. Scheuffelhuth ist zu Ostern künftigen Jahres die obere Etage, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Bodenraum, Nützegebrauch des Waschhauses und Kellers an eine stille Familie zu vermietthen.

Zwey Stuben neben einander, dazu eine Kammer und Küche, ist an eine stille Familie zu Ostern zu vermietthen auf dem Neumarkt Nr. 1284.

Es wird eine geschickte Köchin, welche gute Atteste aufzuweisen hat, bey einer vornehmen Herrschaft so bald als möglich gesucht; auch wird daselbst ein geübter Bedienter, mit guten Zeugnissen versehen, verlangt. Das Nähere ist zu erfragen auf der Bruno'swarte Nr. 562.

Ein guter Kutsch-Kinderwagen steht zum Verkauf. Galtstraße Nr. 321.

Ich bin gesonnen, mein Haus Nr. 1775 in der Taubengasse, welches acht Stuben nebst Kammern, Pferde stall und mehrere andere Ställe, Keller, Hof und Bodenraum und einen schon bedeutenden Garten enthält, auch einen Brunnen hat, zu verpachten. Das Nähere erfährt man bey dem Eigenthümer selbst.

Peter.

Die am 23ten d. M., Nachmittags 3 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, geb. Nagel, von einem gesunden Sohne zeigt seinen theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an
 der Pastor Hörnlein.
 Großlugel, am 24. December 1825.

So eben sind bey uns erschienen:

Epicedien.

Dem Andenken des weil. Hochw. Herrn Dr. G. E. Krappz. gewidmet von Dr. Aug. Herm. Niemeyer. Sie enthalten, außer einer Uebersicht seines Lebens, die von dem Herausgeber in den Französischen Stiftungen gehaltene Denkrede, die akademische Gedächtnispredigt des Hrn. Prof. Martz, und mehrere historisch-biographische interessante Beylagen. (brochirt 15 Sgr.)

Buchhandlung des Waisenhauses.

Daß ich, neben meinem Unterrichte, auch alle Arten von Malereyen, sowohl feine als gröbere Arbeiten, übernehme und bestens und billigstens besorge, ist dem Publikum bereits bekannt; daß hierzu auch, und zwar vorzugsweise, das Malen und Aufsetzen der Schilder und Firma's für Kaufleute, Wirthe, Künstler, Professionisten u. gehört, die ich bey schönster und neuester, geschmackvollster Schrift und Malerey zu sehr billigem Preise anfertige, zeige ich, durch mehrere Aufträge veranlaßt, hierdurch ergebenst an und bitte um geneigte Aufträge.

M. Louis. Märkerstraße Nr. 406.

Den 2ten und 3ten Januar ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren, man meldet sich bey Kyritz in der Schmeerstraße Nr. 710.

Montag den 2ten Januar wird eine Gelegenheit nach Magdeburg gesucht. Nachricht hierüber bittet man abzugeben bey Herrn Strumpffabrikant Böhm, große Ulrichsstraße Nr. 30.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.